

Lilo N i t z

wurde 1948 in einem kleinen Dorf im Landkreis Amberg/Opf. als Älteste von 8 Geschwistern geboren,

zur damaligen Zeit war sie damit prädestiniert zuhause komplett als Hilfskraft einverleibt zu werden.

Als Viertklässlerin besteht sie zwar die Aufnahmeprüfung fürs Gymnasium, will auch unbedingt auf eine höhere Schule gehen., doch ein Gymnasium gibt es in erreichbarer Nähe nicht, und ans Internat wollen Großmutter und Eltern ihre Älteste keinesfalls abgeben, würde sie dann ja gänzlich als Hilfskraft ausfallen!

Nach der Schulentlassung beginnt sie eine sog. „Lehre der ländlichen Hauswirtschaft“ im elterlichen Betrieb, arbeitet aber vor allem als landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Hilfskraft. Auf eine weiterführende Schule kann sie erst gehen, als die jüngere Schwester aus der Schule entlassen wird.

In einer Haustöcherschule im Badischen erwirbt sie die Mittlere Reife ^{als Klassenbeste},

Und auf Wunsch des Schulträgers beginnt sie danach eine Ausbildung zur Krankenschwester in Stuttgart und schließt diese mit großem Erfolg ab.

Sie kehrt ins Badische zurück ins gerade eröffnete Rehabilitationskrankenhaus der Uni Heidelberg und wird Stationsleiterin in einer Tumorforschungsabteilung.

Die Begleitung vieler schwerstkranker und sterbender Menschen wird ihr eine wichtige Erfahrung.

Sie beschließt, das Abitur nachzuholen für ein Medizinstudium

Dieses Vorhaben startet sie über ein Fernstudium bei der Akademikergesellschaft Stuttgart, parallel zur 60-Stundenwoche einer Abteilungsschwester (die im Haus wohnt, Tag und Nacht abrufbar)

Sie beginnt ihr Studium an der neu gegründeten Stiftungsfachhochschule für Sozialwesen in München , ---Studienrichtung „**Sonderpädagogik, Sozialtherapie und Erziehungsberatung**“.

Nach erfolgreichem Abschluss heiratet sie fachübergreifend / artfremd einen Physiker.

Sie wird Tagesstättenleiterin im Heilpädagogischen Centrum Augustinum im Münchner Hasenberg1.

1975 lassen sich die Ehelleute in Gröbenzell nieder
das heißt, sie haben heuer ihr 40 jähriges Jubiläum

Nebenberuflich wird sie in den „Besuchs- und Beratungsdienst des Diakonischen Werkes in Bayern“ berufen und berät bayernweit schulbegleitende heilpädagogische Tagesstätten, sowohl konzeptionell als auch organisatorisch.

Im Februar 1978 wird den Eheleuten ihr erstes Kind geboren. Auf Wunsch des Schulträgers führt Lilo Nitz ihre Leitungstätigkeit noch ein halbes Jahr lang fort, also **mit Baby im Sekretariat**.

1978 Beginn der Elternzeit

Auf den Beginn dieser Elternzeit hatte Frau Kolodzei als Sozialreferentin der Gemeinde Gröbenzell schon gewartet.

Sie bittet um Mitarbeit im örtlichen Sozialdienst und um den Aufbau von Hilfen für Familien mit behinderten Kindern in Gröbenzell.

In Kooperation mit dem Vorstandsvorsitzenden Lante startet das Projekt:

- ⇒ Sie gründet und leitet einen Gesprächskreis für Eltern behinderter Kinder,
- ⇒
- ⇒ In der evang. Zachäusgemeinde arbeitet sie mit an der Konzeption und Gründung eines Besuchsdienstes
- ⇒
- ⇒ An ihren früheren Arbeitgeber liefert sie Konzepte für Wohngruppen für Erwachsene und Supervisionen

Im Januar 1980 wird den Eheleuten Nitz ihr zweites Kind geboren, **die Elternzeit manifestiert sich.**

- ⇒ Lilo Nitz landet im Vorstand des Sozialdienstes und im Kirchenvorstand der evang. Zachäusgemeinde
- ⇒
- ⇒ arbeitet mit im „AK-therapeutische Hilfen für psychisch Kranke“ in Gröbenzell und übernimmt Einsätze der ambulanten Sozialpsychiatrie in Kooperation mit den Kliniken
- ⇒
- ⇒ Wird Spielgruppenleiterin bei den Gröbenzeller Treffpunkten, Mitglied im Treffpunktrat,
- ⇒
- ⇒ gibt Fortbildungen und organisiert Wochenendfreizeiten für Spielgruppenfamilien
- ⇒
- ⇒ Sie übernimmt die Patenschaft für eine Asylbewerberfamilie aus Afghanistan (1990 -1994)
- ⇒
- ⇒ Sie vertritt mehrwöchige Vakanzen in den evang. Kindergärten am Ort.
- ⇒
- ⇒ Sie wird Freizeit-Leiterin im „Amt für Gemeindedienst (Nürnberg) der bayerischen
- ⇒
- ⇒ Landeskirche“ und führt jährlich 2-wöchige Familienfreizeiten mit bis zu 55 Teilnehmern an
- ⇒
- ⇒ norddeutschen Stränden und in österreichischen Bergen durch
- ⇒
- ⇒
- ⇒

1989 Wiedereinstieg ins Berufsleben

- ⇒ Leitung der Außenstelle der Johannes-Neuhäusler-Schule in Odelzhausen, Entwicklung von Konzepten für die Arbeit mit schwer und mehrfach behinderten Kindern,
- ⇒ sie berät die Mitarbeiterinnen der „Wiege“ und führt Fortbildungen durch
- 1993 wechselt sie in den Bereich Ausbildung ihres Arbeitgebers, der damaligen Anstalt Schönbrunn, an die Akademie Schönbrunn, Gut Häusern, zunächst als Dozentin.
- Parallel dazu absolviert sie eine 3-jährige Ausbildung zur analytischen Supervisorin.
- Sie qualifiziert sich weiter durch eine Zusatzausbildung für den Unterricht an beruflichen Schulen durch die Regierung von Obb und durch zahlreiche weitere Aus- und Fortbildungen,
 - z.B. in Sozialmanagement, in Schulentwicklung (Sonderschule geistig Behinderter, Montessori-Pädagogik etc.),
 - in QualitätsManagement
 - und in systemischer Beratung
- ⇒ 1998 übernimmt sie die Schulleitung der Fachschulen für Heilerziehungspflege und für Altenpflege sowie kurz darauf
- ⇒ die Gesamtleitung des Bildungszentrums des Franziskuswerkes Schönbrunn.
- ⇒ 1999 wird sie in den „Bundesvorstand Fachschulen für Heilerziehungspflege“ gewählt
- ⇒ 2000 konzipiert, gründet und leitet sie eine Fachakademie für Heilpädagogik
- ⇒ 2003 gründet sie eine Berufsfachschule für Sozialpflege nach erweitertem Konzept in Kooperationen mit den Landräten DAH, FFB, Freising, Pfaffenhofen und München
- ⇒ 2006 gründet sie eine Berufsfachschule für Ergotherapie
- ⇒ Im Dezember 2009 beendet sie ihre Berufslaufbahn mit Eintritt ins Rentenalter
- ⇒ aber noch immer ist sie geringfügig freiberuflich tätig als Referentin und Supervisorin (DGSv)

2010 Beginn der Ehrenamtsphase 2 in Gröbenzell

- ⇒ Wieder Mitglied im Kirchenvorstand der Zachäusgemeinde, stellv. Vertrauensfrau, Delegierte für Prodekanat, Diakonie, Ökumene, Erwachsenenbildung,
- ⇒ 2014 Übernahme der Leitung des **Seniorentreffs**, **Reduzierung anderer Tätigkeiten im Kirchenvorstand**
- ⇒ **Anfang März 2013 wird die Zachäusgemeinde um Kirchenasyl gebeten. Lilo Nitz nimmt sich ab sofort der Asylarbeit** in Gröbenzell an,

ermittelt bestehende Bedarfe,

sammelt Helfer und Spenden, sie gründet einen Arbeitskreis,

installiert Deutschunterricht für Mütter von Kleinkindern mit paralleler Kinderbetreuung,

übernimmt die Patenschaft für vier Flüchtlingsfamilien,

organisiert Asylhilfe am Ort.

Ihren augenblicklichen Schwerpunkt innerhalb der ehrenamtlichen Asylhilfe sieht sie in der **Beratung von Asylbewerbern und deren Familienpaten, einschließlich der Durchführung von Erstinterviews.**

Außerdem leitet, schult und berät sie Helfer, organisiert deren Einsatz und arbeitet eng und vertrauensvoll mit Behörden zusammen.

- ⇒ : **Logisch, dass da zu wenig Zeit bleibt** für Musik, Kultur, Körperertüchtigung sowie Oma-Dasein.